



# Konzeption

## der Kindertageseinrichtungen

**Kinderhaus St. Michael in Aichhalden**  
**Kindergarten St. Josef in Waldmössingen**  
**Kindergarten St. Gallus in Heiligenbronn**

**in der Seelsorgeeinheit Aichhalden**

Ausgabe 2025





### **Konzeption**

#### **der Kindertageseinrichtungen in der Seelsorgeeinheit Aichhalden St. Michael, Aichhalden | St. Josef, Waldmössingen | St. Gallus, Heiligenbronn**

Herausgeber:  
Seelsorgeeinheit Aichhalden  
Gemeinsames Pfarramt  
Schulstraße 5  
78737 Fluorn-Winzeln

Text: Erzieherinnen der Einrichtungen und Kirchengemeinden  
Stand: Juli 2025

Nur männliche oder weibliche grammatikalische Formen in diesem Dokument schließen das jeweils andere Geschlecht mit ein.

Diese Konzeption wird laufend überarbeitet und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Die jeweils gültige Version veröffentlichen wir im Internet unter:

[www.se-aichhalden.de](http://www.se-aichhalden.de) >> Dienste und Einrichtungen >> Kindergärten



## Inhalt

<b>1. Leitbilder unserer Einrichtungen</b>	<b>5</b>
1.1. Leitbild Kinderhaus St. Michael in Aichhalden	5
1.2. Leitbild Kindergarten St. Josef in Waldmössingen	6
1.3. Leitbild Kindergarten St. Gallus in Heiligenbronn	7
<b>2. Kirche am Ort   die Kirchengemeinden</b>	<b>9</b>
2.1. Zusammenarbeit als Kirche am Ort	9
2.2. Religiöses und kirchliches Leben vor Ort	9
2.3. Kooperation mit kirchlichen Institutionen	10
2.4. Mitwirkung bei Gottesdiensten, Festen und Feiern	10
<b>3. Träger-Leitung-Personal</b>	<b>11</b>
3.1. Zusammenarbeit mit dem Träger	11
3.2. Zusammenarbeit als pädagogisches Fachpersonal	11
3.3. Leitung	11
3.4. Qualifizierung	12
3.5. Unser Haus als Praktikums- und Ausbildungsbetrieb	12
<b>4. Kinder</b>	<b>13</b>
4.1. Pädagogische Grundausrichtung   Arbeiten nach infans	13
4.1.1. Bild vom Kind	13
4.1.2. Kindgerechte Lernformen (Wie lernen Kinder?)	14
4.1.3. Partizipation	14
4.1.4. Spielen   Freispiel	14
4.1.5. Projekte	15
4.1.6. Raumkonzept	15
4.2. Tagesablauf	16
4.2.1. Schlafen	16
4.2.2. Essen	16
4.2.3. Pflege	16
4.3. Übergänge gestalten	17
4.3.1. Eingewöhnung	17
4.3.2. Übergang in die Grundschule	18
4.4. Vielfalt und Unterschiedlichkeit   Inklusion	18
4.4.1. Kinder mit Behinderungen	18



4.4.2. Kinder mit Migrationshintergrund	18
4.4.3. Gender   Geschlechterspezifische Bildungsprozesse	19
4.5. Planung und Reflexion	19
4.6. Beobachtung und Dokumentation   Portfolio	19
4.7. Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans	20
4.8. Religionspädagogische Konzeption   „Religion erleben“	20
<b>5. Eltern</b>	<b>21</b>
5.1. Erziehungspartnerschaft	21
5.2. Aufnahmeverfahren	22
5.3. Elterngespräche	23
5.4. Elternbeirat	23
5.5. Elterninformationen	23
5.6. Angebote für Eltern	24
<b>6. Vernetzung und Kooperation</b>	<b>25</b>
6.1. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	25
6.1.1. Grundschule	25
6.1.2. Kommune	26
6.1.3. Beratungsstellen	26
6.2. Bildungsorte in der Gemeinde	26
<b>7. Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>27</b>
7.1. Publikationen	27
7.2. Homepage	28
<b>8. Mittel und Ressourcen</b>	<b>29</b>
8.1. Umgang mit vorhandenen Ressourcen	29
8.2. Umgang mit Gefährdungssituationen	30
<b>9. Qualitätsentwicklung und -sicherung</b>	<b>31</b>
9.1. Kontinuierliche Verbesserung	31
9.2. Befragungen	31
9.3. Beschwerdemanagement	32
<b>10. Kontaktdaten</b>	<b>33</b>



# 1. Leitbilder unserer Einrichtungen



## 1.1. Leitbild Kinderhaus St. Michael in Aichhalden



- » Schon seit dem Ende des 19ten Jahrhunderts ist die katholische Kirche am Ort Trägerin der Kleinkinderziehung. Seit Frühjahr 2005 arbeiten und leben wir in unserem lichtdurchfluteten, offenen Kinderhaus. Durch die großzügige Bauweise haben wir die Möglichkeit, den Kindern und ihren Bedürfnissen auf vielfältige Art und Weise gerecht zu werden. Auch im großen Außengelände bieten sich unzählige Spielmöglichkeiten.
- » Unser Haus liegt im ländlichen Raum, am naturnahen Ortsrand und dennoch zentral zu öffentlichen Einrichtungen. Von unserem Haus aus bieten sich viele Möglichkeiten für Exkursionen in die Natur.
- » Wir betreuen in unserem Haus Kinder von einem bis drei Jahre und Kinder ab drei Jahren. Dabei reichen unsere Betreuungsformen von der Regelbetreuung über die verlängerte Öffnungszeit bis hin zur Anschlussbetreuung für Eltern mit erweitertem Bedarf. Das tägliche Mittagessen wird uns von der regionalen Gastronomie angeliefert.
- » Unser Auftrag ist es, auf der Grundlage des christlichen Glaubens und Menschenbildes, die Erziehung des Kindes in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen.
- » Das infans – Konzept, welches unter anderem den positiven, individuellen Blick auf das Kind beinhaltet, prägt ebenso wie der Orientierungsplan des Landes und der Rottenburger Kindergartenplan unsere Arbeit - das Wohl des Kindes steht bei uns an erster Stelle.
- » Unsere spezifischen und hochwertigen Bildungsräume ermöglichen eine individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes. Wir sind ein gefestigtes und konstantes Team, welches sich durch regelmäßige Fortbildungen weiterqualifiziert. Durch die ständige Selbstreflexion halten wir unseren hohen Qualitätsstandart und bleiben



flexibel und offen für neue Wege. Wir bieten ein sehr flexibles Betreuungsangebot, das mit den individuellen Bedürfnissen der Familien in Einklang gebracht werden kann.

- » Wir sind jederzeit offen für die Anliegen unserer Eltern und bemüht sie in allen Belangen der Erziehung zu begleiten. Hierbei helfen und unterstützen uns auch andere Institutionen.
- » Wir fördern das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit und entwickeln dabei eine kulturelle Sensibilität.



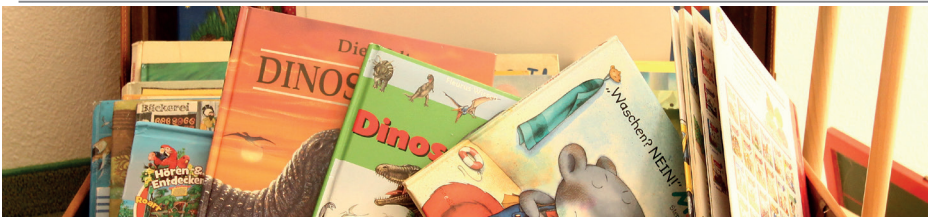
### 1.2. Leitbild Kindergarten St. Josef in Waldmössingen



- » Unser Haus ist ein katholischer Kindergarten für die Betreuung von Kindern ab einem Jahr.
- » Als kirchliche Einrichtung leben und vermitteln wir die grundlegenden christlichen Werte. Die bedingungslose Liebe und das Angekommensein eines jeden Einzelnen begleitet unser tägliches Miteinander.
- » Unser Ziel ist es, die Kinder individuell und bestmöglich auf das Leben vorzubereiten. Dazu orientieren wir uns am infans- Konzept, das uns dabei hilft, jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen und Interessen wahrzunehmen. Unsere Funktionsräume mit Bildungsin-seln, die sich seit vielen Jahren bewährt haben, unterstützen uns dabei. Als Grundlage für gelingende Bildungs- und Entwicklungsprozesse bieten wir dem Kind sichere und stabile Bindungen. Bei uns erfährt jedes Kind Wertschätzung und Achtung durch die Einübung von Regeln.



- » Uns ist es wichtig, dass die Kinder gleichermaßen altersspezifische und altersgemischte Erfahrungen machen und von- und miteinander lernen.
- » Eine Bereicherung für unsere Arbeit sind unsere vielseitigen Kompetenzen im Team, mit denen wir den Eltern und ihrem Kind eine wertvolle Entwicklungszeit in unserer Einrichtung ermöglichen wollen.
- » Wir begegnen den Eltern auf Augenhöhe. In unserer Erziehungspartnerschaft verknüpfen wir unsere fachlichen Eindrücke mit dem Expertenwissen der Eltern über ihr Kind. Wir möchten auch ein Stück Heimat schenken, in der Geborgenheit und Wohlbefinden erfahrbar werden.
- » In unserer Einrichtung bieten wir verlängerte Betreuungszeiten an.
- » Wir sind ein Teil der aktiven und lebendigen Dorfgemeinschaft als Kirche vor Ort.



### 1.3. Leitbild Kindergarten St. Gallus in Heiligenbronn



- » Wir sind eine von drei katholischen Kindertageseinrichtungen in der Seelsorgeeinheit Aichhalden. Unsere Einrichtung befindet sich in Schramberg-Heiligenbronn.
- » Erstmals wurde im Jahre 1957 ein Kindergarten durch die Ordensschwestern des Klosters gegründet. 1995 wurde das heutige Gebäude der Einrichtung erbaut und die Trägerschaft ging auf die Kirchengemeinde über. 2013 wurde auf neue gesellschaftliche Anforderungen reagiert - die Kinderkrippe ist entstanden. Eingebettet in die ländliche Umgebung Heiligenbronn, verleiht die familiäre Atmosphäre unserer kleinen und überschaubaren Kindertageseinrichtung einen besonderen Charakter.



- » Neben der Erziehung und Betreuung werden wir unserem Bildungsauftrag durch den Orientierungsplan des Landes und den Rottenburger Kindergartenplan gerecht - das Wohl des Kindes steht bei uns an erster Stelle.

---

- » Die Grundwerte des christlichen Glaubens sind ein fester Bestandteil in unserem Alltag. Sie bilden die Säule für die vertrauensvolle Beziehung zwischen Kindern, Eltern und den pädagogischen Fachkräften. Uns prägt ein harmonisches Miteinander, von dem alle Kinder profitieren.

---

- » Mit dieser Grundeinstellung entdecken und erleben wir die Vielfalt unseres nahen Umfeldes beispielsweise in der Natur bei gemeinsamen Projekten mit behinderten Kindern der Stiftung St. Franziskus und leben so als Kirche am Ort.

---

- » Wir arbeiten nach den Grundlagen des infans-Handlungskonzepts der Frühpädagogik. Wir knüpfen an den Interessen und Themen der Kinder an, wodurch wir ihnen Bildungsprozesse auf höchstem Niveau ermöglichen. Angelehnt an das infans-Konzept hat für uns eine intensive Erziehungspartnerschaft mit den Eltern einen hohen Stellenwert und liegt uns sehr am Herzen.

---

- » Die hohe Qualität der Arbeit in unserer Einrichtung zeichnet uns aus. Unser Ziel ist es, diese Qualität zu halten und fortlaufend weiter zu entwickeln.

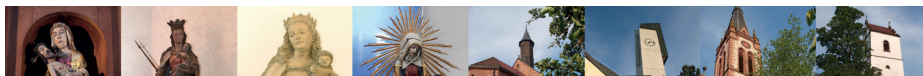
---








## 2. Kirche am Ort | die Kirchengemeinden



### 2.1. Zusammenarbeit als Kirche am Ort



Die Kirche ist nicht irgendwo... sie ist dort, wo Menschen leben und miteinander Sinn suchen. Deshalb verstehen wir die Kirche am Ort als eine Kirche, die die Botschaft Gottes in Wort und Tat verkündet. Unsere kirchlichen Kindertagesstätten sind deshalb auch Orte der Kirche. Hier tun wir das, was Christus uns als Kirche mit auf den Weg gegeben hat: „Liebt einander“.

Kindertagesstätten sind in unserer Kirche der großen und tragenden Säule der Caritas zugeordnet. Caritas ist Lateinisch und bedeutet auf Deutsch: Nächstenliebe. Kindertagesstätten sind in unserer Kirche am Ort also Stätten, an denen die Nächstenliebe gelebt werden soll. Diesem Anspruch unterstellen wir unseren Dienst, unsere Arbeit und die Zusammenarbeit mit Eltern, Kindern und Kommunen. Der Anspruch ist eine Dienstleistung - eine gegenseitige Dienstleistung zwischen allen beteiligten Größen.

### 2.2. Religiöses und kirchliches Leben vor Ort



In drei von vier Gemeinden in unserer Seelsorgeeinheit Aichhalden sind wir Träger von Kindertagesstätten: in Aichhalden, Waldmössingen und Heiligenbronn. In allen unseren Kirchengemeinden ist der Katholizismus seit Jahrhunderten die prägende Glaubensform. Gemeinsam mit den traditionell evangelisch geprägten Ortsteilen Röttenberg und Fluorn ist die Ökumene aber eine Selbstverständlichkeit.

In den Gemeinden unserer Seelsorgeeinheit prägen in über 60 Gruppen, Gremien und Vereinen über 1.250 Angestellte und Ehrenamtliche das kirchliche Leben. Das ist ein gutes Fünftel aller Katholiken in der SE. Eingebunden in diesen Schatz sind unsere drei Kindergärten ein wichtiger Teil des kirchlichen Lebens vor Ort.



## 2.3. Kooperation mit kirchlichen Institutionen



Verantwortlich für den Erhalt des hohen Qualitätsniveaus unserer Einrichtungen sind die Gremien und Verwaltungseinheiten der Seelsorgeeinheit, des Dekanates und der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Vor Ort setzen sich die gewählten Kirchengemeinderäte in den Kindergartenausschüssen dafür ein, unsere Häuser als wichtige Lebensräume weiterzuentwickeln.

## 2.4. Mitwirkung bei Gottesdiensten, Festen und Feiern



Unsere Kindertageseinrichtungen sind fest in der Tradition unserer Kirche vor Ort eingebunden. Regelmäßig werden Gemeindegottesdienste mitgestaltet, die kirchlichen Feiern an St. Martin mitgeprägt und auch in den Häusern Eucharistie für Eltern, Mitarbeiterinnen und Kinder gefeiert.





## 3. Träger-Leitung-Personal



### 3.1. Zusammenarbeit mit dem Träger



Die Zusammenarbeit mit dem Träger ist einheitlich durch die Anwendung des Qualitätsmanagementsystems des Landesverbandes katholischer Kindertagesstätten geregelt.

Das für die Einrichtungen der Seelsorgeeinheit erarbeitete QM-Handbuch gibt den Entscheidern in den Kirchengemeindegremien, den Elternbeiräten, dem Personal und unseren Kooperationspartnern verlässlich Auskunft darüber, wie wir Prozesse einheitlich gestalten. Die kontinuierliche Verbesserung schafft Sicherheit für alle Seiten und ein gutes Betriebsklima.

### 3.2. Zusammenarbeit als pädagogisches Fachpersonal



Die Kirchengemeinden als Träger achten besonders auf die Einhaltung einheitlicher pädagogischer Standards. Das infans-Konzept für frühkindliche Bildung ist die Grundlage des pädagogischen Handelns. Alle Mitarbeiterinnen werden eingehend und kontinuierlich geschult, damit die kollegiale Zusammenarbeit gelingen kann.

### 3.3. Leitung



Die Leitungen unserer Einrichtungen sind eng in die Strukturen der Träger eingebunden. Dieser enge Kontakt und die kollegiale Beratung zwischen den Einrichtungen sichern eine hohe Leitungsqualität. Die Mitarbeit der Leitungen als satzungsgemäße Mitglieder in den entscheidenden Gremien der Kirchengemeinde und die Einbindung



der Leitungen in die Verhandlungen mit den zuständigen Kommunen (Stadt Schramberg und Gemeinde Aichhalden) schaffen einen kontinuierlichen Informationsaustausch zwischen allen beteiligten Größen.

---

### 3.4. Qualifizierung



Sowohl bei der Auswahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, als auch bei der kontinuierlichen Verbesserung orientieren wir uns an den Vorgaben der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Ein Qualitätssicherheitsystem ist eingerichtet.

Wir achten auf die individuelle Förderung unserer Mitarbeitenden im Sinne der Gesamtkonzeption unserer Betriebe.

---

### 3.5. Unser Haus als Praktikums- und Ausbildungsbetrieb



Wir verstehen uns als Ausbildungsbetriebe, die Verantwortung übernehmen für die Qualität zukünftiger Pädagogen und als Einrichtungen, die gute Pädagogik und deren Weiterentwicklung vorantreiben. Alle Einrichtungen sind als FSJ-Stellen anerkannt.

Praktikantinnen können bei uns jederzeit im laufenden Betrieb Erfahrungen sammeln.

Wir bilden im Rahmen von „PIA“ (Praxisintegrierte Ausbildung) aus.





## 4. Kinder



### 4.1. Pädagogische Grundausrichtung | Arbeiten nach infans



Wir wertschätzen die Kinder.

Das bedeutet, dass unser Umgang mit den Kindern geprägt ist von liebevoller Wertschätzung und emotionaler Nähe. Kinder sind einzigartige und einmalige Individuen und sie liegen uns mit ihren Themen und Interessen sehr am Herzen.

Wir berufen uns in unserer pädagogischen Arbeit auf die gesetzliche Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (§ 22 KJHG), das die Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit in den Vordergrund stellt.

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die Baden-Württembergischen Kindergärten fließt in unsere tägliche Arbeit mit ein. Das infans-Konzept der Frühpädagogik ist die Basis unseres pädagogischen Handelns. In diesem werden die Interessen und Themen der Kinder wahrgenommen und aus den Erkenntnissen die individuellen Erziehungsziele erarbeitet. Aus den Erziehungszielen leiten wir konkrete Vorgehensweisen ab und muten den Kindern anhand dieser Grundlagen Themen zu.

#### 4.1.1. Bild vom Kind



Jedes Kind ist ein Individuum und hat seine eigene Persönlichkeit. Wir begegnen den Kindern mit Respekt und Anerkennung. Wir nehmen die Bedürfnisse, Interessen und das Streben nach Bildung ernst. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen, Erfahrungen zu sammeln und ihre Bedürfnisse kennen zu lernen. Sie dürfen Wünsche äußern und Grenzerfahrungen machen. Wir erstellen gemeinsam Regeln und setzen diese im Alltag um. Die Kinder



haben bei uns die Möglichkeit, gemeinsam, alleine, mit dem Fachpersonal zusammen zu spielen, sich zu bewegen sich auszuprobieren und Neues zu entdecken. Wir orientieren uns bei unserem pädagogischen Handeln an der Lebenssituation der Kinder. Wir geben ihnen, mit unseren Bildungsbereichen, Antworten auf ihre Fragen und schaffen dabei die Voraussetzungen für das Erlernen von Fertigkeiten und der Wissenserweiterung. Wir achten insbesondere darauf, dass die Kinder in allen Bereichen unserer Kitas die Möglichkeit haben, ihr selbstbestimmtes Denken und Handeln zu erweitern.

---

### 4.1.2. Kindgerechte Lernformen (Wie lernen Kinder?)



Kinder lernen durch Bewegung, eigenes Handeln und eigene Erfahrungen. Ihr Denken entwickelt sich aus dem Umgang mit Menschen und Dingen. Kinder besitzen eine unbegrenzte Neugier und werden in unseren Kitas durch die einzelnen Bildungsbereiche unterstützt und herausgefordert. Sie sollen und dürfen Fragen stellen und bei allem zum Mitdenken angeregt werden.

---

### 4.1.3. Partizipation



Die Kinder dürfen bei uns mitbestimmen, mitwirken, mitarbeiten, eine Stimme haben, sich beteiligen und mitreden. Sie dürfen alle Angelegenheiten des gemeinsamen Alltags aktiv mitgestalten. Wir bieten ihnen im Alltag Strukturen und Unterstützung, damit sie sich aktiv am Kita-Alltag beteiligen können. Dies geschieht insbesondere im Morgenkreis oder bei gemeinsamen Abstimmungen.

---

### 4.1.4. Spielen | Freispiel



In der Freispielzeit suchen sich die Kinder ihren Spielpartner/in, den



Spielort und den Spielablauf selbst aus. Die Materialien in den einzelnen Bildungsbereichen sind umfangreich, frei zugänglich und regen die Kinder zum eigenen Tun an. Die Kinder haben in der Freispielzeit die Möglichkeit, soziale Kontakte zu knüpfen. Was und wie das Kind spielt, ist seine eigene Entscheidung. Die Fachkräfte können den Kindern hier eine Richtung geben: durch die Raumgestaltung, motivierendes Spielmaterial und Regeln, die den Kindern Sicherheit bieten. Die Anerkennung, die Bestärkung und Unterstützung durch die Fachkräfte dienen dazu, dass sich die Kinder zugehörig fühlen und so lernen können. Im selbstbestimmten und eigenständigen Spiel erweitern die Kinder ihre Lernkompetenz, um später Probleme lösen zu können und Ungewissheiten zu bewältigen.

---

### 4.1.5. Projekte



Projekte ergeben sich oft spontan aus den Themen und Interessen der Kinder und können über eine kurze Zeit das Geschehen beherrschen — oder auch über einen längeren Zeitraum gehen.

---

### 4.1.6. Raumkonzept



Unsere Bildungsräume bieten den Kindern die Möglichkeit die Welt mit allen Sinnen zu entdecken. Unser gut strukturiertes Raumangebot bietet den Kindern Orientierung und vielfältige sowie herausfordernde Lern- und Spielmöglichkeiten.

Wir begleiten die Kinder in den einzelnen Bereichen durch Angebote und Projekte, entsprechend dem Orientierungsplan und im Rahmen des infans-Konzeptes.





---

## 4.2. Tagesablauf



Wir betreuen in unseren Häusern Kinder von 1 – 3 Jahren im U-3-Bereich und Kinder von 3 – 6 Jahren im Ü-3-Bereich. Unser Tagesablauf ist so strukturiert, dass die Kinder Sicherheit und Orientierung finden; Freispiel und Festangebote wechseln sich ab. Die Angebote orientieren sich an den Themen und Interessen der Kinder. Was das für Interessen sind, eruieren wir durch gezielte Beobachtungen der Kinder.

---

### 4.2.1. Schlafen



Unseren Kindern stehen im U-3-Bereich und - einrichtungsspezifisch - auch im Ü-3-Bereich Schlaf- und Ruhemöglichkeiten zur Verfügung.

---

### 4.2.2. Essen



Die Kinder erhalten bei uns täglich ein ausgewogenes und wechselndes Frühstück, das frisch vor Ort zubereitet wird.

Das Mittagessen - soweit in der Betreuungsform angeboten - wird angeliefert und auch hier achten wir auf eine ausgewogene und vielfältige Auswahl.

---

### 4.2.3. Pflege



Diese findet überwiegend im Krippenbereich in vertrauensvoller und respektvoller Atmosphäre statt und wird von den Fachkräften vorgenommen.





## 4.3. Übergänge gestalten



### 4.3.1. Eingewöhnung



Für die meisten Kinder und deren Familien ist der Übergang in die Kita ein vollkommen neuer Lebensabschnitt. Der Übergang aus der gewohnten Umgebung in die Kita stellt für die Kinder eine große Herausforderung dar. Die Kinder müssen sich an einen anderen Tagesablauf gewöhnen und gehen neue Beziehungen zu den Fachkräften sowie zu anderen Kindern ein. Damit die Kinder hierbei nicht überfordert werden, binden wir die Eltern in die Eingewöhnung mit ein, damit diese sich gemeinsam mit den Kindern an die neue, veränderte Situation gewöhnen können.

Wenn die Kinder eine gute und tragfähige Beziehung zu ihrer Bezugserzieherin aufgebaut haben, können sie sich aufmachen die Welt in der Kita zu erobern und zu erforschen. Um eine Bindung zur pädagogischen Fachkraft aufbauen zu können, benötigen Kinder Zeit. Hier orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell, das wir mit viel Erfolg seit Jahren in unseren Kitas praktizieren. Ist die Eingewöhnungsphase abgeschlossen, findet verbindlich ein Abschlussgespräch über diese Zeit statt.



---

## 4.3.2. Übergang in die Grundschule



Wir lernen nicht für die Schule sondern für das Leben!

Eine gute Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule bietet die Grundlage für einen gelungenen Übergang in die Schule. Ein wichtiges Bindeglied dafür ist die Kooperationslehrerin. Der Übergang von der Kita in die Grundschule bestimmt die Arbeit mit den Großen im letzten Kindergartenjahr. Mit besonderen Angeboten und Projekten planen wir diese Zeit. Wir fördern das eigenständige Arbeiten und gemeinschaftliches Tun. Des Weiteren finden regelmäßig Schulbesuche statt, bzw. kommt die Kooperationslehrerin in die Kita.

---

## 4.4. Vielfalt und Unterschiedlichkeit | Inklusion



Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Kinder sehen wir als Chance und nehmen diese auch wahr. Hierbei ist uns wichtig, mit den Eltern, unseren Kooperationspartnern und anderen Institutionen zusammenzuarbeiten.

---

### 4.4.1. Kinder mit Behinderungen



Kinder mit Behinderungen werden in unseren Kitas, wie alle anderen Kinder, im Rahmen der Möglichkeiten aufgenommen. Die Zusammenarbeit mit fachkundigen Institutionen und Fachleuten ist in diesem Kontext selbstverständlich.

---

### 4.4.2. Kinder mit Migrationshintergrund



Kinder mit Migrationshintergrund sind in unseren Kitas herzlich willkommen und für alle in der Kita befindlichen Personen eine große Bereicherung. Auch hier werden wir durch Institutionen und ehrenamtliche Helfer unterstützt.

## 4.4.3. Gender | Geschlechterspezifische Bildungsprozesse



Die Kinder werden bei uns „geschlechtergerecht“ behandelt; das heißt, die Kinder sollen und dürfen sich entwickeln und alle kreativen Elemente dabei verwenden, die sie sich freiwillig aussuchen. Es gibt keinen Ausschluss auch bei sogenannten „typischen“ Angeboten für Mädchen oder Jungs. Die Entwicklung einer individuellen Geschlechtlichkeit steht im Fokus unserer Beobachtungen.



## 4.5. Planung und Reflexion



Wir planen und reflektieren auf der Grundlage des infans-Konzeptes und des Orientierungsplans des Landes Baden-Württemberg. Bei der pädagogischen Arbeit mit den Kindern ist eine regelmäßige Reflexion unseres Handelns unabdingbar. Dadurch schulen wir unsere professionelle Haltung.

## 4.6. Beobachtung und Dokumentation | Portfolio



Mit unserem pädagogischen Konzept und dem individuellen Curriculum für jedes Kind in seinem Portfolio, bearbeiten wir die Themen der Kinder und fordern sie auf einem hohen Niveau heraus, damit sie sich selbst entdecken und ihr Potenzial entfalten können.



## 4.7. Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans



Die im Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg genannten Bildungs- und Entwicklungsfelder beziehen wir in unsere Arbeit mit ein.

Diese einzelnen Bildungs- und Entwicklungsfelder prägen - zusammen mit dem infans-Konzept - unsere Erziehungsziele und unser Raumkonzept.

## 4.8. Religionspädagogische Konzeption | „Religion erLeben“



Unsere katholischen Kindertagesstätten erfüllen ihren von Staat und Öffentlichkeit anerkannten Erziehungs- und Bildungsauftrag in der Unterstützung und der Ergänzung zur Familie. Unsere Arbeit gründet auf dem christlichen Glauben und dem christlichen Menschenbild. Die christliche Erziehung ist integrativer Bestandteil der ganzheitlichen Erziehung des Kindes in einer Atmosphäre von Vertrauen und Geborgenheit. Sie will hinführen zur Selbstständigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Gemeinschaftsfähigkeit, Lernfreude und freien Entfaltung, in der das Kind sich selbst, seine Umwelt und Gott erfahren kann.



## 5. Eltern



Wir informieren die Eltern über unsere Arbeit über:

- Verschiedene Gespräche
- Elternabende
- Elternbriefe und Informationswände
- Elternbeiratssitzungen
- und natürlich über die Website der SE und die EltenApp.

---

### 5.1. Erziehungspartnerschaft



Sich gemeinsam auf den Weg machen, um die Kinder zu begleiten:  
Das ist das Ziel!

Das kleine Stück, welches wir gemeinsam gehen, soll uns allen Zufriedenheit, Freude und Sicherheit geben und für das Kind ein Stück Wegbegleiter für die Zukunft sein.

- Wir tauschen uns mit den Eltern über das Kind aus
- Wir erläutern unsere tägliche pädagogische Arbeit
- Wir veranstalten regelmäßige Elternabende
- Wir unterstützen die Erziehung zuhause
- Wir gestalten verschiedene Aktionen für Familien
- Wir ermöglichen den Austausch für Eltern untereinander

Die Erziehungspartnerschaft wird lebendig durch Aufnahmegespräche, Elternabende, Tür- und Angelgespräche, jegliche Entwicklungsgespräche, sowie unterschiedliche gemeinsame Aktionen. Eine Elternecke dient zum gegenseitigen Kennenlernen, Verweilen und zum gemeinsamen Austausch.



Eltern und pädagogische Fachkräfte begegnen sich als Erziehungspartner und nehmen sich füreinander Zeit.

Zum Wohl des Kindes tauschen wir unsere Erfahrungen gegenseitig aus und gelangen so zu gemeinsamen Erziehungszielen. Wir sind uns bewusst, dass das Elternhaus und unsere Einrichtung prägende Lebenswelten für Kinder sind. Eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft gelingt durch ein wertschätzendes achtsames Miteinander.

Unsere Vision ist es, Gemeinschaft lebendig werden zu lassen. Wenn wir von Eltern und Familien sprechen, meinen wir alle Bezugspersonen, Lebens- und Familienformen, die uns in unserer Einrichtung begegnen.



---

### 5.2. Aufnahmeverfahren



In der Kinderkrippe betreuen wir Kinder im Alter von 1-3 Jahren. Bei der Aufnahme dürfen die Kinder allerdings nicht älter als 2 Jahre sein. Im Kindergarten nehmen wir Kinder von 2  $\frac{3}{4}$  Jahren bis 6 Jahren auf. Weitere Informationen zu Betreuungszeiten, Ferienplan, Gebührenordnung etc. können Sie auf unserer Homepage [se-aichhalden.de](http://se-aichhalden.de) unter „Dienste und Einrichtungen“ >> „Kindergärten“ nachlesen.

Weitere Informationen bekommen Sie direkt bei den Einrichtungsleiterinnen der jeweiligen Einrichtung (Kontakt Daten siehe auch Nr. 10).

Für die Einrichtungen in Heiligenbronn und Waldmössingen schreiben Sie sich bitte in der zentralen Vormerkung der Stadt Schramberg ein. (<https://www.kitas-schramberg.de/kitas/anmeldung.php>).



---

### 5.3. Elterngespräche



In den „Tür- und Angelgesprächen“ tauschen wir gegenseitig Informationen und wichtige Neuigkeiten in Bezug auf Ihr Kind und die Zusammenarbeit aus.

Jährlich findet ein Elterngespräch statt, in dem die Bezugserzieherin und die Eltern gemeinsam die Entwicklung des Kindes in den Blick nehmen.

Bei Fragen oder Problemen dürfen Sie jederzeit auf uns zukommen. Dann kann ein Gesprächstermin vereinbart werden.

---

### 5.4. Elternbeirat



Am Anfang eines neuen Kindergartenjahres wird der Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und dem Kindergartenteam. Er nimmt Fragen, Anliegen, Kritik und Wünsche der Eltern entgegen und bearbeitet sie in den regelmäßigen Elternbeiratssitzungen. Der Elternbeirat unterstützt unsere pädagogische Arbeit und trägt diese mit. Eine rege Kooperation mit dem Elternbeirat ist uns sehr wichtig! Vertreter der Elternbeiräte sind überdies als ständige beratene Mitglieder in die Gremien der Kirchengemeinde eingebunden.

Mehr dazu finden Sie auch in der Kindergartenordnung unter [www.se-aichhalden.de](http://www.se-aichhalden.de).

---

### 5.5. Elterninformationen



Informationen finden sie an unseren Infowänden in den Eingangsbereichen, in den jeweiligen Elternbriefen, der ElternAPP und natürlich unter [www.se-aichhalden.de](http://www.se-aichhalden.de).



## 5.6. Angebote für Eltern



Im Laufe eines Kindergartenjahres finden verschiedene Feste im Kindergarten statt, an denen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind teilnehmen können.

Besteht besonderer Beratungsbedarf, dann vermitteln wir gerne an weiterhelfende Ansprechpartner.







## 6. Vernetzung und Kooperation



Unser Angebot für Kinder und ihre Familien erweitern wir in Kooperation mit unterschiedlichen Institutionen. Dadurch können wir unsere Kompetenzen ausweiten, festigen und neue Hilfen erschließen. Gerne stellen wir auch anderen unser Wissen zur Verfügung. Wir sind Teil eines lebendigen Netzwerkes, daraus entstehen gemeinsame Projekte mit anderen Einrichtungen.

### 6.1. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



Um verantwortungsvolle Erziehungsarbeit zu gestalten, gehört die Zusammenarbeit mit weiterführenden Bildungseinrichtungen, den Kommunen oder weiteren Institutionen für uns selbstverständlich dazu. In diesen Bereichen sind wir gut vernetzt und unterhalten enge Kooperationen.

#### 6.1.1. Grundschule



Sowohl der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten als auch das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) und die gemeinsame Verwaltungsvorschrift des Kultus- und Sozialministeriums über die Kooperation zwischen Tageseinrichtungen für Kinder und Grundschulen, bilden die rechtliche Grundlage der Kooperationsarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule. Gemeinsam erarbeiten Erzieherinnen und Kooperationsbeauftragte der Grundschule einen Jahresplan, indem alle Termine und thematischen Schwerpunkte festgelegt sind.





## 6.1.2. Kommune



Die Stadt Schramberg und die Gemeinde Aichhalden erstellen jährlich in Zusammenarbeit mit allen Einrichtungen eine Bedarfsplanung, um alle Kinder zukunftsicher versorgen zu können.

Darüber hinaus ist die gemeinsame Sorge um die Sicherung der Qualitätsstandards institutionell verortet und wird weiter im Sinne unserer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung ausgebaut.

## 6.1.3. Beratungsstellen



Mit den innerkirchlichen Beratungsstellen der Caritas bestehen bei Bedarf enge Kontakte. Zu den staatlichen Behörden unterhalten wir gute Beziehungen.

## 6.2. Bildungsorte in der Gemeinde



Wir pflegen wertvolle Kontakte zu verschiedenen Bildungsorten in der Gemeinde, die wir in unsere pädagogische Arbeit mit einfließen lassen und die für beide Seiten eine Bereicherung sind.





## 7. Öffentlichkeitsarbeit



Als „Kirche am Ort“ bemühen wir uns um eine gute Kommunikationskultur innerhalb des Kindergartenbetriebes und der Kirchengemeinden und über deren Grenzen hinaus.

Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit wollen wir den Eltern und der Gemeinde einen Einblick in unsere Arbeit hier in unserer Einrichtung geben. Ebenfalls finden wir es wichtig, uns am Leben der Gemeinde zu beteiligen.

So treten wir u.a. an die Öffentlichkeit durch:

- Dokumentationen zum Alltag der Kinder
- Elternbriefe, Ferienplan, Berichte
- Exkursionen: z.B. Bauernhof, Wald, Museum, Geschäfte, Vereine ...
- Mitwirken bei Veranstaltungen der Kirchengemeinde
- Veranstaltungen in der Einrichtung
- Berichte in der Tageszeitung
- über [se-aichhalden.de](http://se-aichhalden.de)
- über die ElternAPP

---

### 7.1. Publikationen



Aktuelle Informationen werden in den Printmedien der Kommunen und der Kirchengemeinden veröffentlicht („Aichhalder Nachrichten“, „Mitteilungsblatt Waldmössingen“ und „Gallusbote Heiligenbronn“). Weitere Veröffentlichungen, wie diese Konzeption, die Rechtsordnungen für die Kindergartenarbeit, die Vertragsunterlagen zur Anmeldung Ihrer Kinder und viele weitere Informationen halten wir stets aktuell auf der Website der Seelsorgeeinheit bereit (siehe auch 7.2).



## 7.2. Homepage



Die Adresse der Internetpräsenz der Gemeinden der Seelsorgeeinheit informiert über alle Einrichtungen, Gremien, Gruppen und Aktivitäten der vier katholischen Kirchengemeinden St. Michael in Aichhalden, St. Mauritius in Winzeln, St. Valentin in Waldmössingen und St. Gallus in Heiligenbronn.

Besonderen Wert legen wir auf Aktualität und Nutzerfreundlichkeit. Deshalb haben wir die wichtigsten Informationen für Eltern auf unserer Website zur Verfügung gestellt.

Sie finden Kindergarteninformationen unter:

- [www.se-aichhalden.de/kinderhaus-aichhalden](http://www.se-aichhalden.de/kinderhaus-aichhalden)
- [www.se-aichhalden.de/kindergarten-waldmoessingen](http://www.se-aichhalden.de/kindergarten-waldmoessingen)
- [www.se-aichhalden.de/kindergarten-heiligenbronn](http://www.se-aichhalden.de/kindergarten-heiligenbronn)



## 8. Mittel und Ressourcen



Um einen qualitativ hochwertigen Kindergartenbetrieb zu ermöglichen, übernehmen die freien Träger — so auch die Kirchen — die staatliche Aufgabe der Kleinkindbetreuung seit Jahrzehnten in partnerschaftlicher Kooperation.

Die Finanzierung der Angebote erfolgt über die direkten Zuweisungen der Zuschüsse von Bund und Land und den kommunalen Mitteln. Die Kirchengemeinden in unserer Seelsorgeeinheit beteiligen sich mit rund 20 % der jeweiligen Kirchensteuermittel an den Betriebskosten. Weitere öffentliche und kirchliche Mittel können bei Bedarf abgerufen werden. Die Gesamtkosten für alle drei Einrichtungen in der SE belaufen sich auf ca. 3 Millionen Euro pro Jahr.

---

### 8.1. Umgang mit vorhandenen Ressourcen



Der betriebswirtschaftlich verantwortungsvolle Umgang mit den öffentlichen Geldern ist oberstes Prinzip bei der Planung und Verwirklichung von Kindergartenprojekten. Die Haushaltsordnung der Diözese Rottenburg-Stuttgart gibt hierbei klare Vorgaben. Die Haushaltspläne sind für Kirchengemeinademitglieder jederzeit auf Anfrage einzusehen.

Über die öffentlichen Gelder hinaus werden unsere Einrichtungen auch durch Spenden (aus Privatvermögen oder durch die Arbeit von Fördervereinen oder Flohmarktverkäufe) unterstützt.





## 8.2. Umgang mit Gefährdungssituationen



Die Diözese Rottenburg -Stuttgart legt großen Wert auf die Einhaltung der gesetzlichen und kirchlichen Vorgaben, um den uns anvertrauten Kindern einen umfassenden Schutz zu bieten.

Nach den erschütternden Missbrauchsvorfällen — auch in unserer Kirche — ist der Schutz von Kindern, Jugendlichen und anderen Schutzbefohlenen besonders in den Fokus gerückt. Umfassende präventive Maßnahmen in den Gemeinden unserer Seelsorgeeinheit (u.a. die Schulung von hunderten Ehrenamtlichen seit 2016 und die kontinuierliche Fortbildung gemäß der bischöflichen Präventionsordnung) bauen mit an einer Kultur der Achtsamkeit und des Hinschauens.

Klar geregelt sind die Verfahren bei Pflichtverletzungen durch unsere Mitarbeiterinnen. Die Meldeverfahren sind standardisiert und entsprechen den gesetzlichen Vorgaben. Verortet sind diese Regelungen im QM-Handbuch unserer Seelsorgeeinheit. Ein umfassendes Schutzkonzept wird stetig weiterentwickelt und ist über unsere Website [se-aichhalden.de](http://se-aichhalden.de) veröffentlicht.





# 9. Qualitätsentwicklung und -sicherung



Im Rahmen der diözesanen Vorgaben orientieren sich die katholischen Kindertagesstätten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart am sogenannten „KTK-Gütesiegel“, das der Bundesverband Kath. Tageseinrichtungen für Kinder erarbeitet hat. Konkret sind die Verfahren im QM-Handbuch der Kindergärten in der SE Aichhalden geregelt.

---

## 9.1. Kontinuierliche Verbesserung



Wir gewährleisten eine gute pädagogische Arbeit auch durch den regelmäßigen Austausch in den wöchentlichen Teamsitzungen. Hierbei planen und reflektieren wir unsere Arbeit. Nach Bedarf findet eine kollegiale Beratung statt. In einer Grundqualifizierung haben wir die Konzepte und Fähigkeiten erworben, um gemeinsam das infans-Bildungskonzept umsetzen zu können. Wir gewähren allen unseren Mitarbeitern jährliche Fort- und Weiterbildungen. Neue Mitarbeiterinnen werden fortlaufend für das infans-Konzept nachqualifiziert. Die ständige Weiterentwicklung unserer katholischen Einrichtungen wird durch unser Qualitätsmanagement seit vielen Jahren gewährleistet.

---

## 9.2. Befragungen



Die Beteiligung und das Einbeziehen der Eltern bei der Weiterentwicklung geschehen über unser lebendiges Rückmeldemanagement sowie über die in unserem System verankerten Zufriedenheits- und Wunschbefragungen.

## 9.3. Beschwerdemanagement



Die vielfältigen pädagogischen und strukturellen Möglichkeiten bieten weite Räume, um die Beschwerden von Eltern und Kindern aufzunehmen und auszuwerten.

Es ist uns ein Anliegen, dass die sachliche Kritik und deren Wertschätzung als wesentliches Moment der Qualitätssicherung fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit ist. Auch hier regelt das umfassende QM-Handbuch die Abläufe klar und transparent.







## 10. Kontaktdaten



Träger	Einrichtung
Katholische Kirchengemeinde St. Michael Gemeinsames Pfarramt Pfarrer Christian Albrecht Schulstraße 5 78737 Fluorn-Winzeln Tel.: 07202   69 2 41 Fax: 07402   69 2 42 E-Mail: pfarrer@se-aichhalden.de	Kinderhaus St. Michael Leitung: Frau Merk Johannes-Summ-Straße 11 78733 Aichhalden Tel.: 07422   280 098 Fax: 07422   245 268 E-Mail: <a href="mailto:kinderhaus-aichhalden@se-aichhalden.de">kinderhaus-aichhalden@se-aichhalden.de</a> <a href="http://se-aichhalden.de/kinderhaus-aichhalden">se-aichhalden.de/kinderhaus-aichhalden</a>



Träger	Einrichtung
Katholische Kirchengemeinde St. Valentin Gemeinsames Pfarramt Pfarrer Christian Albrecht Schulstraße 5 78737 Fluorn-Winzeln Tel.: 07202   69 2 41 Fax: 07402   69 2 42 E-Mail: pfarrer@se-aichhalden.de	Kindergarten St. Josef Leitung: Frau Wilhelm Kirchbergstraße 14 78713 Schramberg - Waldmössingen Tel.: 07422   78 07 Fax: --- E-Mail: <a href="mailto:kiga-waldmoessingen@se-aichhalden.de">kiga-waldmoessingen@se-aichhalden.de</a> <a href="http://se-aichhalden.de/kindergarten-waldmoessingen">se-aichhalden.de/kindergarten-waldmoessingen</a>



Träger	Einrichtung
Katholische Kirchengemeinde St. Gallus Gemeinsames Pfarramt Pfarrer Christian Albrecht Schulstraße 5 78737 Fluorn-Winzeln Tel.: 07202   69 2 41 Fax: 07402   69 2 42 E-Mail: pfarrer@se-aichhalden.de	Kindergarten St. Gallus Leitung: Frau Wessel Waldmössinger Straße 43/1 78713 Schramberg - Heiligenbronn Tel.: 07422   54 2 33 Fax: 07422   56 06 18 E-Mail: <a href="mailto:kiga-heiligenbronn@se-aichhalden.de">kiga-heiligenbronn@se-aichhalden.de</a> <a href="http://se-aichhalden.de/kindergarten-heiligenbronn">se-aichhalden.de/kindergarten-heiligenbronn</a>



Die Seelsorgeeinheit im Internet: [se-aichhalden.de](http://se-aichhalden.de)





